

## Kunstauftrieb zu Ehren Dürers

Ausstellungen im Bernsteinzimmer, in der ADG und eine Baumhaus-Performance

So ein Dürer-Jahr kann gar nicht groß genug gefeiert werden. Am Wochenende gehen die Veranstaltungen zum Jubiläum „500 Jahre Dürer-Haus“ in die nächste Runde – teils verschränkt mit den „Stadt(ver)führungen“.

„Schau mir in die Augen, Dürer“: So könnte das Motto von Performancekünstler Wolfgang Karl May auch heißen. Der 41-Jährige hat vor dem Haus des berühmtesten Sohnes der Stadt am Tiergärtnerort sein mobiles Baumhaus, das dem Original in der Architektur ähnelt, platziert. Unter dem Titel „Dürer Ahoi“ wird es heute um 21.30 Uhr feierlich aufgerichtet, begleitet von Tubist Heinrich Filsner,

Sängerin Drifa Hansen, Akkordeonist Peter Horcher und einer ordentlichen Portion Feuerwerk.

May wird die Nacht in dem vier Quadratmeter großen Holzbau verbringen. Gut, dass er Übernachtung mit Frühstück gebucht hat: Agnes Dürer höchstselbst serviert es ihm am Samstag um 10 Uhr. Zudem setzt May auf Dialog: Nicht nur die Häuser kommunizieren miteinander, auch er selbst möchte sich mit den Passanten unterhalten, denn, so seine Erfahrung: „So ein Baumhaus lässt niemanden unberührt.“ May sieht es als „Ort der Ideen und Träume“, sich selbst als Postboten. Wer ihm etwas übermitteln will, kann sich ins Logbuch eintragen.

Wer lieber mit May plaudern will, hat dazu bis Samstag um 17 Uhr Gelegenheit. Dann wird seine über sechs Meter hohe temporäre Heimstatt wieder abgebaut – und geht auf Reisen. Die nächste Station, der Kulturpalast in Anwanen (Landkreis Fürth), mutet noch bescheiden an: Danach geht's nach Wien, auch Tel Aviv und die Niederlande haben Interesse bekundet.

In die Ferne, genauer gesagt ins „Exil“, hat es auch die Künstler gezogen, die im „Bernsteinzimmer“ (Großweidenmühlstr. 11) ausstellen. Gezeigt werden dort Fotos ausgesuchter Ateliers von Künstlern, die mit Nürnberg verbunden sind, ihre Wirkungsstätte aber im Umland gefunden ha-

ben. (Bis 26. Juli, Sa./So. 15–19 Uhr)

Der Ausstellungsraum als Atelier ist auch der Link, mit dem sich der ADG-Kunstverein (Kressengartenstr. 2) ins Jubiläums-Projekt einklinkt. Bei der jungen Kanadierin Michele Di Menna kann das Publikum heute um 19.30 Uhr sogar selbst miterleben, wie aus dem Künstlermaterial die Schau entsteht. Mit einer Performance wird Di Menna ihren Ausstellungsaufbau dann vollenden. Das Publikum sollte sich nicht wundern, wenn es plötzlich lauter Ziegelsteine sieht.

Im großen Ausstellungsraum hat Alexandra Leykauf ihr beeindruckendes Werk bereits vollbracht. Leykauf, die in Nürnberg studierte und in Ber-

lin lebt, entführt in die Welt untergegangener Theater und Lichtspielhäuser: Riesengroß auf Kulissenwände aufgezugene Schwarz-weiß-Fotodrucke zeugen vom Schicksal der abgebrannten Kulturtempel. Auf die Rückwände werden 16-mm-Filme projiziert, die wundersame Blicke in Theaterräume eröffnen. Da tanzt ein einst von Theo van Doesburg entworfener Kino-Palast als kreisende Säule vor dem Auge des Betrachters. Zwei große Pappmaché-Skulpturen, die Details der im Art-Déco-Stil errichteten Theater nachbilden, komplettieren die auch atmosphärisch faszinierende Installation (bis 2. August, Mi.–So. 14–18 Uhr). she/ruf/R.U.